

Besser beraten.

Gut abgesichert für die Rente?

Aufschlussreiche Erkenntnisse
für Ihre Altersvorsorge

Juli 2024

1. Geld im Ruhestand	4
Kenntnisse	4
Bedarf	5
Zuversicht Sparziele	6
Lebensstandard	7
2. Private Altersvorsorge	8
Sparrate	8
Altersvorsorgeprodukte	9
Einflussfaktoren bei der Produktauswahl	11
Überblick	12
Werkzeuge	13
3. Finanzberatung	15
Nutzung	15
Vertrauen	16
4. Rentenreform	18
5. Sparplanlösungen der FFB	20

Teilnehmende

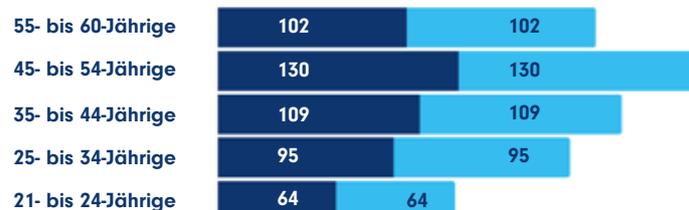


Die Umfrage wurde mit der Marktforschungs-Plattform appinio umgesetzt. Die 1.000 Teilnehmenden teilen sich auf in 718 **Sparer** und 282 **Nicht-Sparer**. Letztere sind Personen, die aktuell in keine Altersvorsorgeprodukte einzahlen. Das Durchschnittsalter beträgt 41,5 Jahre.



■ Sparer N=718
■ Nicht-Sparer N=282

41,5 Jahre
Durchschnittsalter



Kenntnisse



44 % der Frauen und etwa ein Drittel der Männer (32,8 %) wissen überhaupt nicht, wie viel Geld sie im Ruhestand monatlich zur Verfügung haben werden. Bei Nicht-Sparer liegt der Anteil sogar bei zwei Dritteln.



Im Detail:

Nur rund die Hälfte der Sparer (56,5%) weiß grob, wie viel Geld sie im Ruhestand zur Verfügung haben werden – im Geschlechterverhältnis sind das die Hälfte der Männer (53,0%) und weniger als die Hälfte der Frauen (46,4%). 44,0% der Frauen und etwa ein Drittel der Männer (32,8%) wissen überhaupt nicht, wie viel Geld sie im Ruhestand monatlich haben werden.

Wissen Sie, wie viel Geld Sie voraussichtlich monatlich im Ruhestand zur Verfügung haben werden?

	Gesamt	Frauen	Männer	Sparer	Nicht-Sparer
Ja, ich weiß genau, wie viel Geld ich im Ruhestand haben werde	11,9%	9,6%	14,2%	14,2%	6,0%
Ich weiß grob, wie viel Geld ich im Ruhestand haben werde	49,7%	46,4%	53,0%	56,5%	32,3%
Ich weiß überhaupt nicht, wie viel Geld ich im Ruhestand haben werde	38,4%	44,0%	32,8%	29,2%	61,7%
Summe	1,000	500	500	718	282

Bedarf



Knapp die Hälfte aller Befragten geht davon aus, im Ruhestand monatlich zwischen 2.000 und 3.000 Euro zu benötigen.

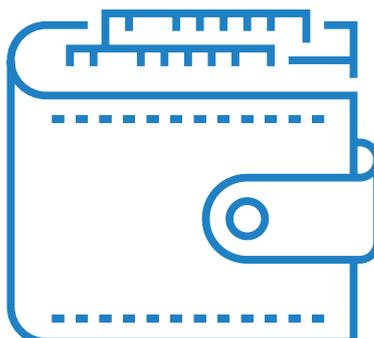


Im Detail:

Der größte Anteil (39,4%) der Nicht-Sparer geht davon aus, dass sie weniger als 2.000 Euro pro Monat benötigen werden.

Wie viel Geld glauben Sie während des Ruhestands zu benötigen?

	Gesamt	Sparer	Nicht-Sparer
Weniger als 2.000 Euro pro Monat	29,9%	26,2%	39,4%
2.001–3.000 Euro pro Monat	47,8%	51,3%	39,0%
3.001 – 4.000 Euro pro Monat	12,6%	14,3%	8,2%
Mehr als 4.000 Euro pro Monat	4,2%	5,2%	1,8%
Ich habe keine klare Vorstellung davon.	5,5%	3,1%	11,7%
Summe	1.000	718	282



Zuversicht Sparziele



Männer sind zuversichtlicher, dass ihre Sparziele für eine monatliche Rente ausreichen werden, als Frauen.

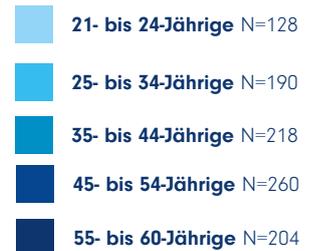
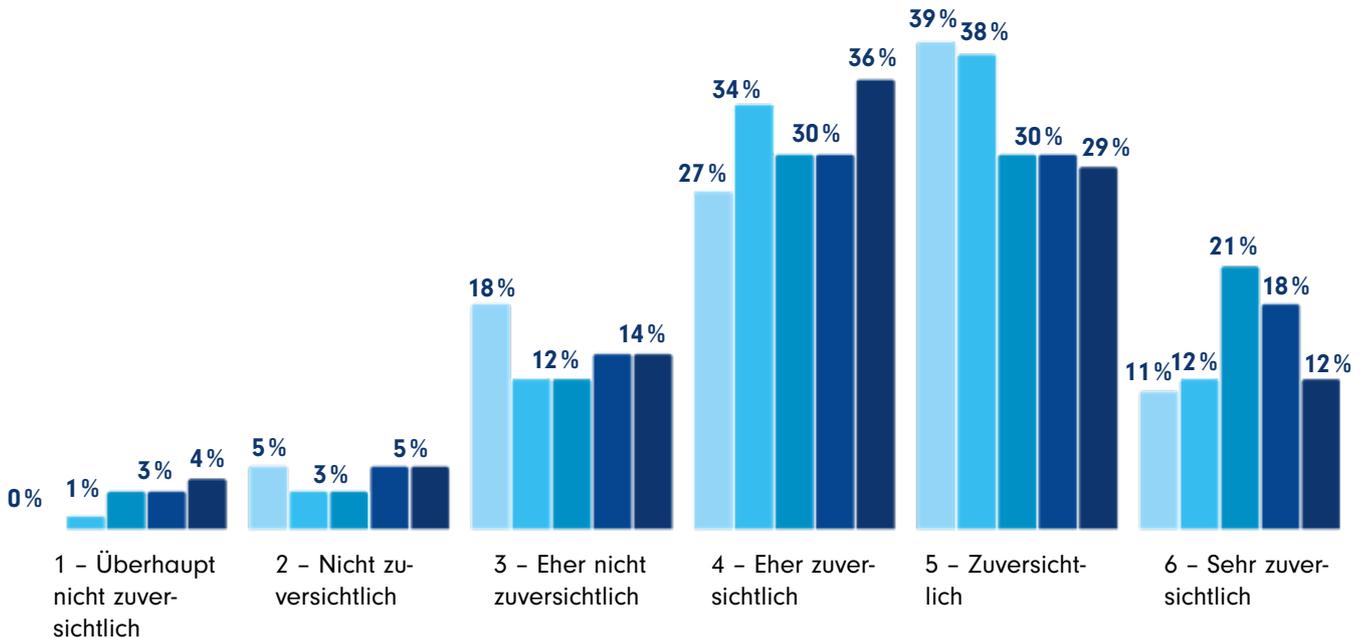
Im direkten Altersvergleich sind 35- bis 44-Jährige signifikant zuversichtlicher als 55- bis 60-Jährige, wenn es darum geht, ihre Sparziele für eine monatlich ausreichende Rente zu erreichen.



Im Detail:

Während ein Großteil der Männer (85,0%) „Eher zuversichtlich“ bis „Sehr zuversichtlich“ ist, sind es unter den Frauen 74,2%. Dies ist vor dem Hintergrund interessant, dass nur 14,2% der Männer und 9,6% der Frauen genau wissen, wie viel Geld Sie im Ruhestand haben werden.

Wie zuversichtlich sind Sie, Ihre Sparziele für eine monatlich ausreichende Rente zu erreichen?



35- bis 44-Jährige
Mittelwert 4,46

55- bis 60-Jährige
Mittelwert 4,17

Lebensstandard



Nicht-Sparer haben eine pessimistischere Erwartung an den Lebensstandard im Ruhestand als Sparer. Auch Frauen erwarten tendenziell eher Einschränkungen im Ruhestand als Männer. Insbesondere Menschen zwischen 55 und 60 gehen davon aus, sich im Ruhestand deutlich einschränken zu müssen.



Im Detail:

60% der Sparer gehen davon aus, den Lebensstandard zu halten oder nur geringe Einschränkungen zu haben. Dagegen erwarten 40% der Nicht-Sparer starke Einschränkungen.

Ein Drittel (31,4%) der Männer geht davon aus, den Lebensstandard halten zu können, mehr als ein Viertel (26,8%) rechnet nur mit leichten Einschränkungen. Im Gegensatz dazu geht nur ein Viertel (25,2%) der Frauen davon aus, den Lebensstandard halten zu können. Ein Drittel der Frauen (30,4%) rechnet sogar mit starken Einschränkungen.

Während die ab 25-Jährigen eher davon ausgehen, ihren Lebensstandard im Ruhestand halten zu können, oder mit zunehmendem Alter vermehrt mit Einschränkungen rechnen, erwartet ein Teil der 21- bis 24-Jährigen (21,9%), den Lebensstandard im Ruhestand sogar erhöhen zu können.

Welche Erwartungen haben Sie hinsichtlich Ihres späteren Lebensstandards im Ruhestand?

	Gesamt	21- bis 24-Jährige	25- bis 34-Jährige	35- bis 44-Jährige	45- bis 54-Jährige	55- bis 60-Jährige
Ich erwarte, meinen Lebensstandard deutlich steigern zu können.	9,3%	21,9%	13,7%	8,7%	4,6%	3,9%
Ich gehe davon aus, meinen aktuellen Standard halten zu können.	28,3%	25,0%	29,5%	28,4%	27,7%	29,9%
Ich rechne mit leichten Einschränkungen gegenüber heute.	24,6%	19,5%	21,1%	23,9%	28,8%	26,5%
Ich muss mich im Ruhestand vermutlich stark einschränken.	26,6%	18,8%	20,5%	27,1%	29,2%	33,3%
Ich habe noch keine klaren Erwartungen.	5,1%	6,3%	6,3%	5,0%	5,0%	3,4%

Sparrate



31% der Frauen investieren privat weniger in ihre Altersvorsorge als Männer.



Im Detail:

Etwa ein Drittel der Frauen (31%) investiert weniger als 100 Euro und knapp ein weiteres Drittel 100 bis 500 Euro monatlich in ihre private Altersvorsorge. Der Großteil der Männer (34,6%) legt 100 bis 500 Euro im Monat zurück. Bei Investments von 501 bis 1.000 Euro pro Monat stechen sowohl Frauen (13%) als auch Männer (18%) zwischen 35 und 44 Jahren hervor.

Wie viel investieren Sie monatlich privat in Ihre Altersvorsorge?

	Gesamt	Frauen	Männer
Weniger als 100 Euro	26,0%	31,0%	21,0%
100 – 500 Euro	32,0%	29,4%	34,6%
501 – 1.000 Euro	9,8%	7,2%	12,4%
Mehr als 1.000 Euro	4,0%	1,4%	6,6%
Ich investiere derzeit nicht privat in meine Altersvorsorge.	28,2%	31,0%	25,4%
Summe	1.000	500	500

Altersvorsorgeprodukte



Im Schnitt hat eine Person 2,49 Produkte zur Altersvorsorge: Die häufigsten Produkte sind die betriebliche Altersvorsorge (36,6%), Investmentfonds (32,2%) und die klassische Rentenversicherung (28,8%).



Im Detail:

Die Riester-Rente wird öfter von Frauen genutzt (33,9%; im Vergleich: 24,1% der Männer). Dagegen haben mehr Männer (40,2%) als Frauen (32,8%) eine betriebliche Altersvorsorge. Männer legen ihr Geld zu über einem Drittel in Investmentfonds (38,6%) an.

Sparer zwischen 21 und 44 Jahren nutzen deutlich häufiger Investmentfonds zur Altersvorsorge als Sparer ab 45.

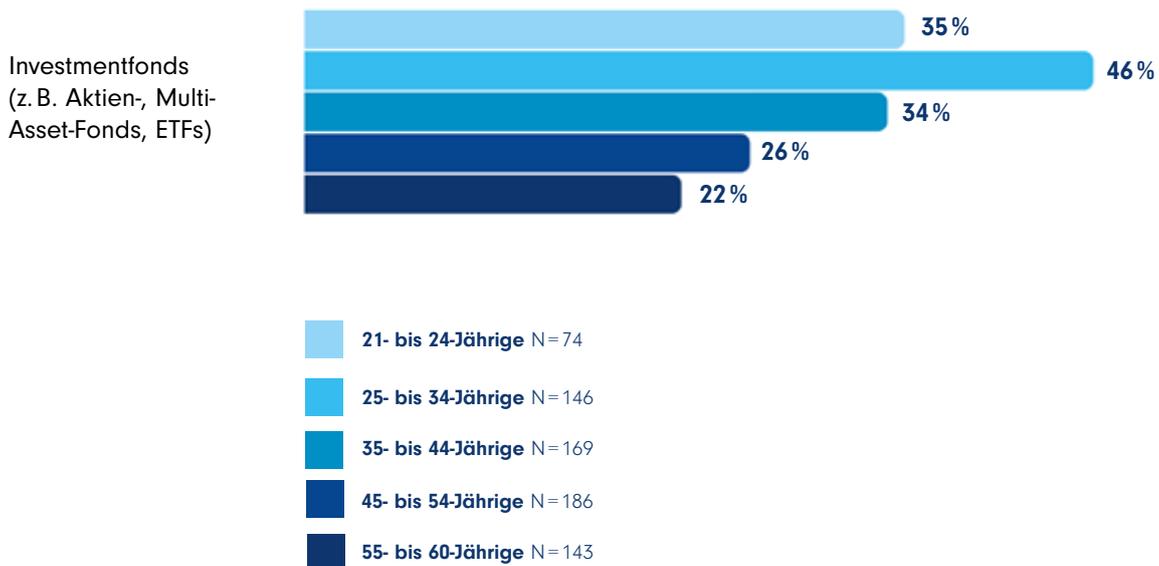


Welche Produkte nutzen Sie für Ihre Altersvorsorge?

	Gesamt	Frauen	Männer
Banksparrplan	13,5%	9,9%	16,9%
Investmentfonds (z. B. Aktien-, Multi-Asset-Fonds, ETFs)	32,2%	25,2%	38,6%
Riester-Rente	28,8%	33,9%	24,1%
Rürup-Rente	7,0%	7,0%	7,0%
Immobilien (z. B. Eigentumswohnung als Altersvorsorge)	23,0%	20,9%	24,9%
Keine davon	5,2%	7,2%	3,2%

Welche Produkte nutzen Sie für Ihre Altersvorsorge?

	Gesamt	Frauen	Männer
Private Rentenversicherung	26,7%	28,4%	25,2%
Klassische Lebensversicherung	19,5%	20,0%	19,0%
Fondsgebundene Lebensversicherung	11,0%	8,7%	13,1%
Klassische Rentenversicherung	28,8%	30,7%	27,1%
Fondsgebundene Rentenversicherung	13,2%	11,0%	15,3%
Betriebliche Altersvorsorge (bAV)	36,6%	32,8%	40,2%



Einflussfaktoren bei der Produktauswahl



Sicherheit und Kapitalerhalt sind Haupt-Entscheidungsfaktoren über alle Befragten hinweg (48,9%), gefolgt von garantierter Rendite (39,0%). Im Hinblick auf Geschlechterunterschiede zeigt sich, dass die garantierte Rendite besonders Männern wichtig ist (41,0%), sie achten auch mehr auf steuerliche Vorteile als Frauen (35,9% vs. 29,6%).



Im Detail:

Die häufigsten Entscheidungsfaktoren bei der Wahl von Produkten zur Altersvorsorge sind: Sicherheit und Kapitalerhalt (48,9%), garantierte Rendite (39,0%) und geringe Gebühren, die vor allem Männern wichtig sind (41,0%; im Vergleich: 33,6% der Frauen). Auch geht es oft um steuerliche Vorteile (32,9%) und Chancen auf hohe Renditen (29,4%).

Was beeinflusst Ihre Entscheidung, bestimmte Altersvorsorgeprodukte zu wählen?

	Gesamt	Frauen	Männer
Steuerliche Vorteile	32,9%	29,6%	35,9%
Garantierte Rendite	39,0%	35,9%	41,8%
Flexibilität bei Ein- und Auszahlungen	30,2%	32,2%	28,4%
Sicherheit und Kapitalerhalt	48,9%	47,0%	50,7%
Chancen auf hohe Renditen	29,4%	25,8%	32,7%
Anlage in nachhaltige oder ethische Fonds	11,8%	11,6%	12,1%

Überblick



Bezüglich der Aufgabe, den Überblick über die Rentenplanung zu bewahren, geben sowohl Männer als auch Frauen mehr als nur eine Hürde an.



Im Detail:

Während beide Geschlechter Unsicherheiten gegenüber der Zuverlässigkeit von Rentenprognosen haben (Männer: 34,8%; Frauen: 38,6%), sind bei Frauen mangelnde (z. B. finanzielle) Ressourcen (36,4%) und mangelnde Kenntnisse (32,0%) ausgeprägter.

Welche der folgenden Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung eines klaren Überblicks über Ihre Rentenplanung ist für Sie am präsentesten?

	Gesamt	Frauen	Männer
Komplexe Renteninformationen und -bedingungen	25,8%	23,8%	27,8%
Schwierigkeiten bei der Berechnung zukünftiger Renteneinkünfte	31,0%	30,4%	31,6%
Fehlender Überblick über meine Rentenzahlungen	24,6%	24,2%	25,0%
Mangelnde Kenntnisse über Altersvorsorgeprodukte und -optionen	28,7%	32,0%	25,4%
Fehlende Zeit für die Rentenplanung	20,1%	20,0%	20,2%
Fehlende (z. B. finanzielle) Ressourcen für die Rentenplanung	33,2%	36,4%	30,0%
Unsicherheit gegenüber der Zuverlässigkeit von Rentenprognosen	36,7%	38,6%	34,8%
Keine davon	12,3%	11,6%	13,0%
Etwas anderes, und zwar:	0,3%	0,2%	0,4%
Ø Anzahl Antworten	2,13	2,17	2,09
Summe	1.000	500	500

Werkzeuge



Jüngere Befragte nutzen öfter digitale Tools für einen Überblick über die Renteneinkünfte und -ausgaben und informieren sich daher auch häufiger über deren Stand. Die Methodenwahl wird mit zunehmendem Alter „analoger“.



Im Detail:

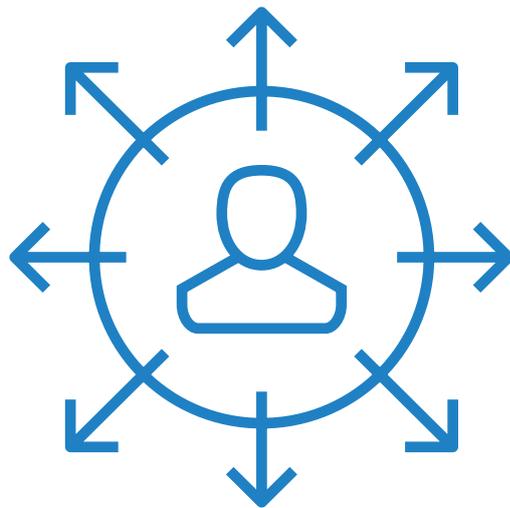
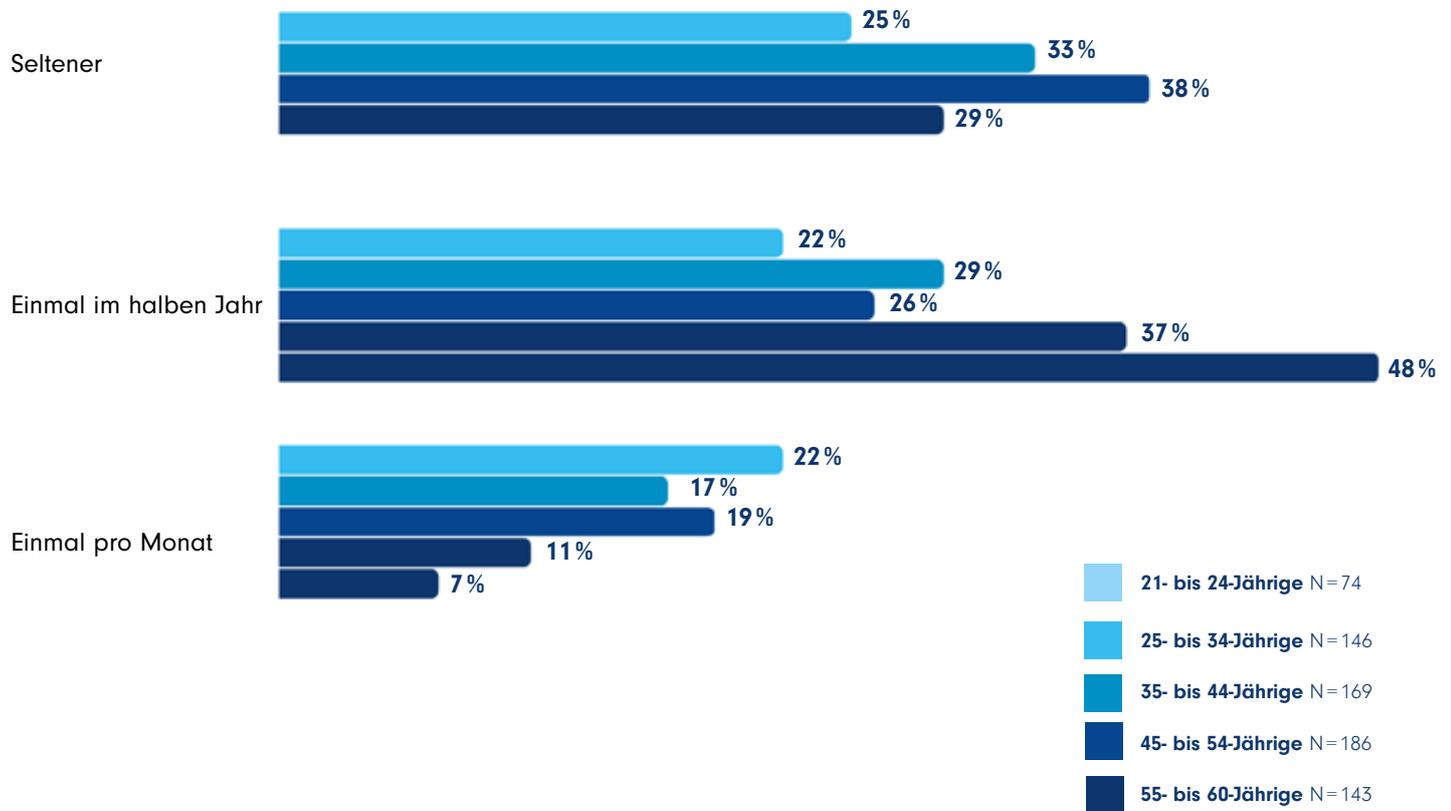
Knapp 30% der Frauen nutzen überhaupt keine Tools, um sich über ihre Renteneinkünfte einen Überblick zu verschaffen. 36,2% geben daher auch an, sich eher seltener einen Überblick zu verschaffen. Der Großteil der Männer nutzt selbst erstellte Tabellen/ Dokumente und verschafft sich einmal im halben Jahr einen Überblick.

Fast die Hälfte der 21- bis 24-Jährigen (48,6%) nutzt Finanzsoftwares und -Apps zur Übersicht, wogegen dies bei den Altersgruppen ab 45 eher weniger der Fall ist und andere (analoge) Methoden/Werkzeuge bevorzugt werden.

Wenn Sie einen Überblick über Ihre Renteneinkünfte und -ausgaben haben, welche Methoden oder Werkzeuge nutzen Sie, um diese Informationen zu verfolgen?

	Gesamt	21- bis 24-Jährige	25- bis 34-Jährige	35- bis 44-Jährige	45- bis 54-Jährige	55- bis 60-Jährige
Finanzplanungssoftware oder Apps	27,9%	48,6%	33,6%	32,5%	19,9%	16,1%
Beratungsgespräche mit Finanzberatern	32,6%	40,5%	34,9%	38,5%	27,4%	25,9%
Beratungsgespräche mit Bankberatern	29,5%	36,5%	29,5%	26,0%	32,3%	26,6%
Selbst erstellte Tabellen oder Dokumente	37,0%	32,4%	37,0%	43,8%	35,5%	33,6%
Keine	23,5%	16,2%	19,9%	20,1%	25,3%	32,9%

Wie oft überprüfen Sie Ihren Rentenüberblick oder Ihre Altersvorsorgeplanung?



Nutzung



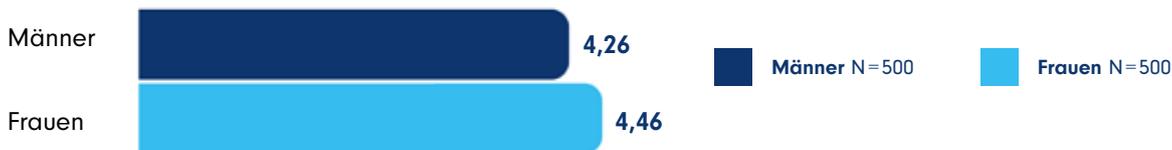
Professionelle Unterstützung hat bei Frauen einen signifikant höheren Stellenwert als bei Männern, wobei weniger Frauen planen, Rat einzuholen.



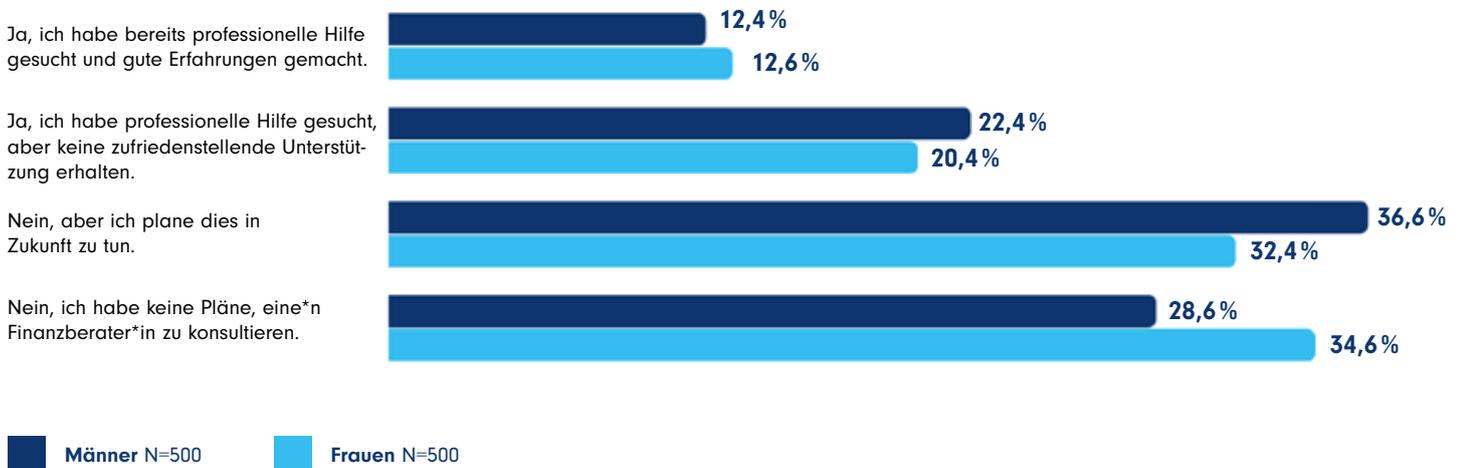
Im Detail:

Die Hälfte der Befragten (49,6%) hält professionelle Beratung für wichtig bis sehr wichtig; mehr als ein Drittel (34,5%) der Befragten plant, sich Rat einzuholen. Dabei fällt auf, dass mehr Männer (36,6%) als Frauen (32,4%) planen, in Zukunft professionellen Rat von Finanzberatenden einzuholen.

Wie wichtig ist Ihnen professionelle Unterstützung bei der Planung des Ruhestandes?



Haben Sie bereits Rat von einem/einer Finanzberater*in bezüglich der Ruhestandsplanung eingeholt?



Vertrauen



Das Vertrauen in Finanzberater ist bei Sparern signifikant höher als bei den Nicht-Sparern. Im direkten Altersvergleich haben 21- bis 24-Jährige signifikant mehr Vertrauen in Finanzberater als 55- bis 60-Jährige.

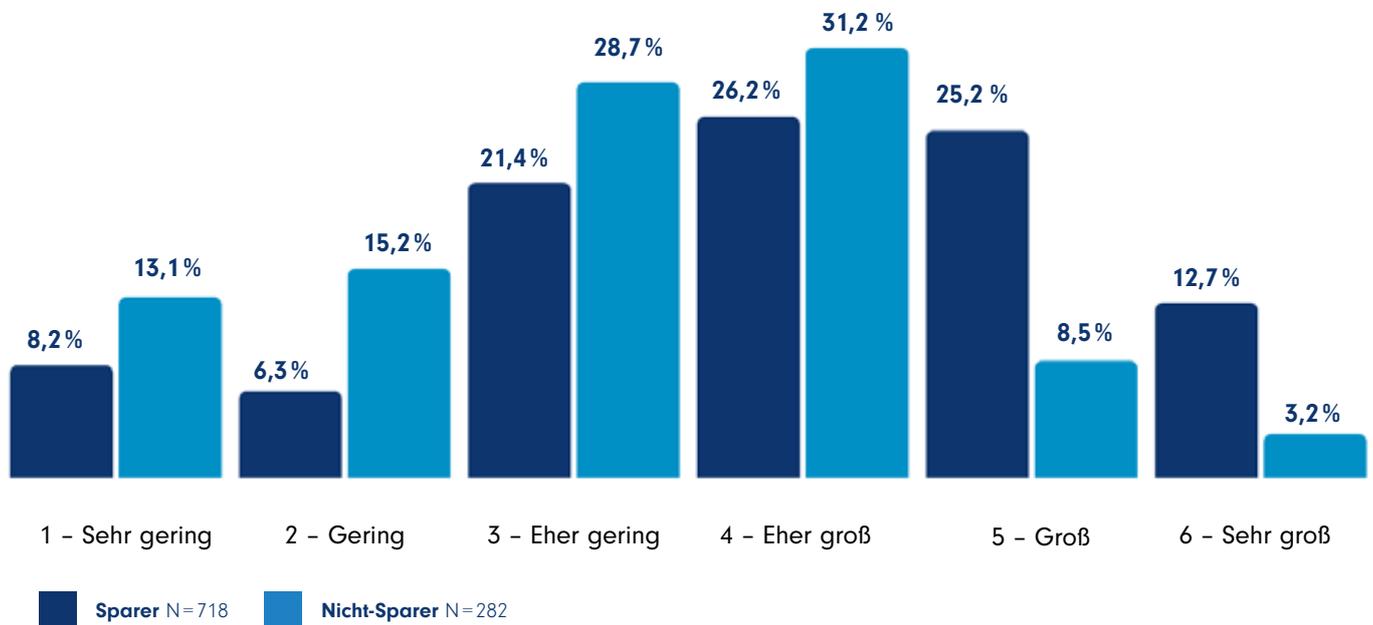
Aufhorchen lässt, dass 21,4% eine negative Erfahrung mit einer bereits stattgefundenen Beratung gemacht haben, während 12,5% zufrieden waren. Dennoch überwiegt das Vertrauen in die Beratung für die Ruhestandsplanung.



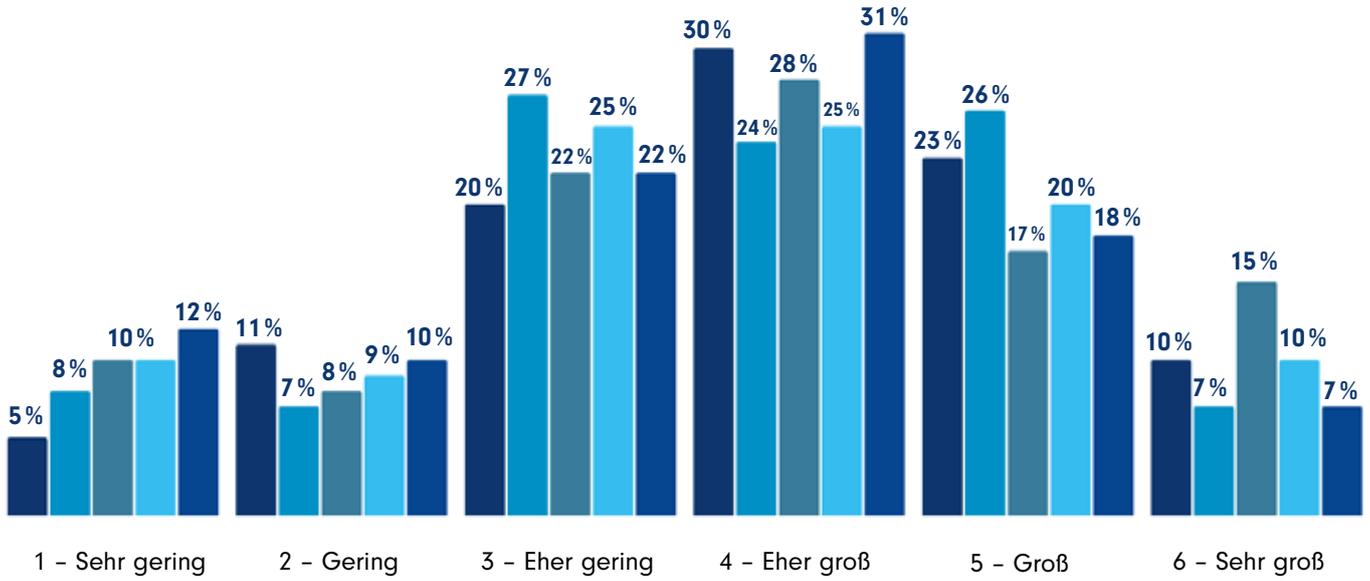
Im Detail:

Während die meisten Sparer (37,9%) „großes“ bis „sehr großes“ Vertrauen haben, sind es unter den Nicht-Sparern nur 11,7%. Allerdings zeigt sich, dass 21- bis 24-Jährige Nicht-Sparer hier wesentlich positiver sind – immerhin 22% haben „großes“ bis „sehr großes“ Vertrauen.

Wie groß ist Ihr Vertrauen in Finanzberater in Bezug auf Ihre Ruhestandsplanung?



Wie groß ist Ihr Vertrauen in Finanzberatende in Bezug auf Ihre Ruhestandsplanung?



Kennnisse



Die Rentenreform wird zum Großteil skeptisch betrachtet. Männer stehen der Rentenreform positiver gegenüber als Frauen und Nicht-Sparer.

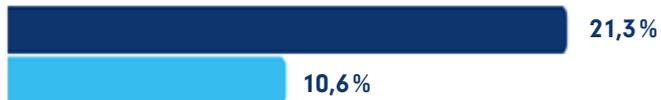


Im Detail:

Ein Großteil der Sparer (28%) ist skeptisch oder hält die Reform für nicht ausreichend (23,3%). Viele Nicht-Sparer (19,1%) wie auch Frauen (14,2%) haben zu dem Thema – vermutlich aufgrund von zu geringem Wissen – keine Meinung. Während ein Viertel der Männer (23,0%) der Rentenreform gegenüber positiv eingestellt ist, hält mehr als ein Viertel der Frauen (26,0%) sie für unzureichend.

Welcher Zusage stimmen Sie in Bezug auf die vorab vorgestellte Rentenreform am ehesten zu?

Die Rentenreform ist eine gute Lösung, um den Anstieg des Rentenbeitrags zu verhindern und das Rentenniveau zu sichern. Die Anlage am Aktienmarkt kann langfristig zu höheren Renditen führen.



Ich bin skeptisch gegenüber der Rentenreform, da das Risiko von Verlusten am Aktienmarkt besteht. Es sollte alternative Möglichkeiten zur Finanzierung der Renten geben, die weniger risikoreich sind.



Ich bin besorgt darüber, dass die Rentenreform zu einer weiteren Verschuldung des Staates führt. Es sollte andere Maßnahmen geben, um die Rentenfinanzierung langfristig sicherzustellen.



Die Rentenreform reicht nicht aus, um die langfristige Rentenfinanzierung zu sichern. Um das Rentensystem nachhaltig zu gestalten, sind umfassendere Reformen notwendig.



Ich weiß nicht.

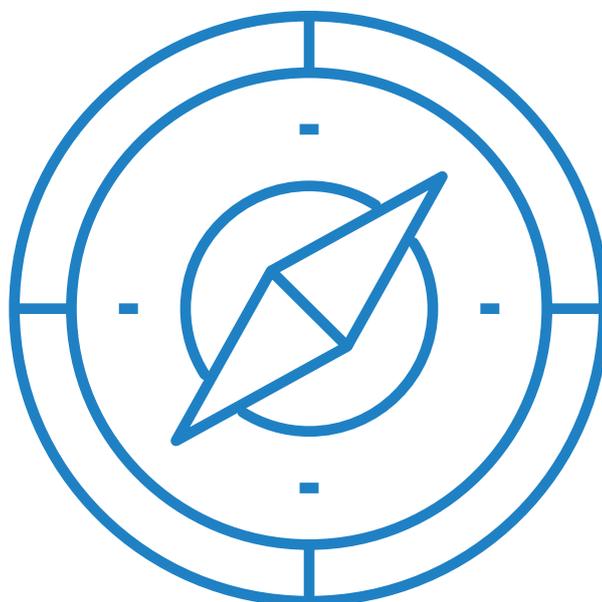


Sparer N=718

Nicht-Sparer N=282

Welcher Zusage stimmen Sie in Bezug auf die vorab vorgestellte Rentenreform am ehesten zu?

	Gesamt	Frauen	Männer
Die Rentenreform ist eine gute Lösung, um den Anstieg des Rentenbeitrags zu verhindern und das Rentenniveau zu sichern. Die Anlage am Aktienmarkt kann langfristig zu höheren Renditen führen.	18,3%	13,6%	23,0%
Ich bin skeptisch gegenüber der Rentenreform, da das Risiko von Verlusten am Aktienmarkt besteht. Es sollte alternative Möglichkeiten zur Finanzierung der Renten geben, die weniger risikoreich sind.	29,4%	28,2%	30,6%
Ich bin besorgt darüber, dass die Rentenreform zu einer weiteren Verschuldung des Staates führt. Es sollte andere Maßnahmen geben, um die Rentenfinanzierung langfristig sicherzustellen.	17,4%	18,0%	16,8%
Die Rentenreform reicht nicht aus, um die langfristige Rentenfinanzierung zu sichern. Um das Rentensystem nachhaltig zu gestalten, sind umfassendere Reformen notwendig.	22,9%	26,0%	19,8%
Ich weiß nicht.	11,9%	14,2%	9,6%



Für jedes Lebensalter und für alle Ansprüche hat die FFB die passende Sparplanlösung.

Ansparphase:

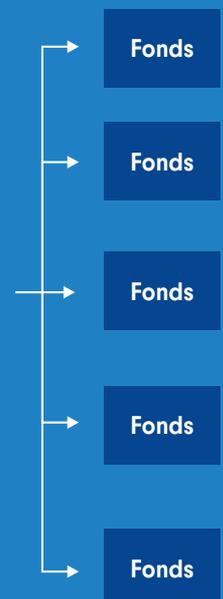
Fondssparplan/Splitsparplan

Bei einem Fondssparplan wird zu einem bestimmten Termin ein festzulegender Betrag in einen Fonds (Sparplan) oder in bis zu fünf verschiedene Fonds (Splitsparplan) investiert. Sie haben je nach Zugangsberechtigung die Möglichkeit, ihre Spar- bzw. Splitsparpläne über Ihr Onlinedepot selbst anzulegen oder können dies gemeinsam mit Ihrer Beraterin bzw. Ihrem Berater tun. Die Mindestsparrate liegt bei 25 Euro (monatlich) bzw. bei einem Splitsparplan bei mindestens 10% pro Fonds.

Splitsparplan

Aufteilung der Sparrate auf bis zu fünf Fonds

- Regelmäßig mehrere Anlageschwerpunkte besparen in nur einem Plan
- Risikostreuung durch Aufteilung der Sparrate auf bis zu fünf Fonds
- Betrag, Häufigkeit und Anlageziel jederzeit anpassen
- Mehrere Sparziele – nur eine Abbuchung
- Online einrichtbar



Tauschplan

Beim Tauschplan wird monatlich eine festzulegende Summe aus einem bestehenden Fonds in bis zu fünf wählbare Zielfonds getauscht. Damit reduziert man das Risiko, hohe Beträge zu einem ungünstigen Zeitpunkt umzuschichten. Eine Änderung von Beträgen oder Zielfonds ist vor jeder Ausführung möglich.

VL-Sparvertrag

Ein VL-Sparvertrag dient der Anlage vermögenswirksamer Leistungen (VL) gemäß Vermögensbildungsgesetz. Jährlich sind bis zu 480 Euro vom Arbeitgeber und staatliche Zuschüsse in Höhe von 20% möglich.

Entsparphase:

Auszahlplan

Ein Auszahlplan sieht zu festgelegten Terminen einen Verkauf von Fondsanteilen in entsprechender Höhe zu Gunsten des Referenzkontos oder Abwicklungskontos vor. Er wird überwiegend im Rentenalter, z. B. zur sukzessiven Auszahlung von Anlagegeldern, genutzt. So bleibt der Großteil des angesparten Vermögens investiert. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund wichtig, dass Menschen heute nach Renteneintritt noch 20 Jahre oder länger leben und so einen noch langfristigeren Investment- und Inflationshorizont berücksichtigen sollten. Gegenüber dem klassischen Rentenprodukt bietet der Auszahlplan den großen Vorteil, flexibel zu sein. Höhere Einmalzahlungen sind genauso möglich wie höhere Auszahlungsbeträge.

Das ist eine Werbemitteilung. Diese darf ohne vorherige Erlaubnis weder reproduziert noch veröffentlicht werden. Fidelity, Fidelity International, das Fidelity International Logo und das „F-Symbol“ sind Markenzeichen von FIL Limited und werden mit deren Zustimmung verwendet. FIL steht für FIL Limited (FIL) und ihre jeweiligen Tochtergesellschaften. Herausgeber: FIL Fondsbank GmbH, Kastanienhöhe 1, 61476 Kronberg im Taunus. Stand Juli 2024. | PIA310.